

Sonntagsfreude

2/26 | Zweiter Sonntag nach Weihnachten

Sonntag, 4. Jänner 2026

Zur 1. Lesung

Im Buch Jesus Sirach klingt der Stolz des Volkes durch, Empfänger der göttlichen Weisheit zu sein. Auf dem Zion sind die Weisungen des Herrn lebendig in Kult und Schriftstudium. Durch die direkte Rede der Weisheit Gottes wird aber markiert, dass sie aller menschlichen Klugheit und Gelehrsamkeit vorgeordnet ist. Der endlichen menschlichen Erkenntnisfähigkeit ist die Weisheit Gottes immer voraus und ein bleibendes Gegenüber – auch in Jerusalem.

1. Lesung Sir 24,1-2.8-12 (1-4.12-16)

Die Weisheit lobt sich selbst und inmitten ihres Volkes röhmt sie sich. In der Versammlung des Höchsten öffnet sie ihren Mund und in Gegenwart seiner Macht röhmt sie sich: Der Schöpfer des Alls gebot mir, der mich schuf, ließ mein Zelt einen Ruheplatz finden. Er sagte: In Jakob schlag dein Zelt auf und in Israel sei dein Erbteil! Vor der Ewigkeit, von Anfang an, hat er mich erschaffen und bis in Ewigkeit vergehe ich nicht. Im heiligen Zelt diente ich vor ihm, so wurde ich auf dem Zion fest eingesetzt. In der Stadt, die er ebenso geliebt hat, ließ er mich Ruhe finden, in Jerusalem ist mein Machtbereich, ich schlug Wurzeln in einem ruhmreichen Volk, im Anteil des Herrn seines Erbteils.

Antwortpsalm Ps 147,12

Das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt.

Pfarre St. Michael 1010 Wien, Habsburgergasse 12

TEL (01) 533 8000 **FAX** (01) 533 8000-31 **MAIL** pfarre@michaelerkirche.at
www.michaelerkirche.at

Sonntagsfreude

Zur 2. Lesung

Der Epheserbrief beginnt mit einem Lobpreis auf die Segnungen des Geistes, die uns, der Christenheit, durch die Gemeinschaft mit Christus zuteilwurden. Im zweiten Teil der Lesung blickt der Autor auf die Gemeinde in Ephesus, dankt Gott für ihren Glauben und ihre Liebe und bittet darum, dass sie auch ihre Berufung zur Hoffnung erkennen möge. Wer den Reichtum des durch Christus bereiteten Erbes mit dem Herzen gesehen und verstanden hat, wird erfüllt mit allen drei göttlichen Tugenden: Glaube, Liebe und Hoffnung.

2. Lesung Eph 1,3-6.15-18

Gepriesen sei Gott, der Gott und Vater unserer Herrn Jesus Christus. Er hat uns mit allem Segen seines Geistes gesegnet durch unsere Gemeinschaft mit Christus im Himmel. Denn in ihm hat er uns erwählt vor der Grundlegung der Welt, damit wir heilig und untadelig leben vor ihm. Er hat uns aus Liebe im Voraus dazu bestimmt, seine Söhne zu werden durch Jesus Christus und zu ihm zu gelangen nach seinem gnädigen Willen, zum Lob seiner herrlichen Gnade. Er hat sie uns geschenkt in seinem geliebten Sohn. Darum höre ich nicht auf, für euch zu danken, wenn ich in meinen Gebeten an euch denke; denn ich habe von eurem Glauben an Jesus, den Herrn, und von eurer Liebe zu allen Heiligen gehört. Der Gott Jesu Christi, unseres Herrn, der Vater der Herrlichkeit, gebe euch den Geist der Weisheit und Offenbarung, damit ihr ihn erkennt. Er erleuchte die Augen eures Herzens, damit ihr versteht, zu welcher Hoffnung ihr durch ihn berufen seid, welchen Reichtum die Herrlichkeit seines Erbes den Heiligen schenkt.

Sonntagsfreude

Zum Evangelium

Heute werden die ersten Verse des Johannes-Evangeliums, die wir schon am ersten Weihnachtsfeiertag gehört haben, noch einmal aufgenommen. In diesem Johannesprolog meditiert der Verfasser, dass im Mysterium der Menschwerdung Gott den Seinen Anteil an seiner Herrlichkeit gibt und sie zu Kindern Gottes erhebt. Die Schau seiner Herrlichkeit erfüllt sie mit der Gnade, selbst im Licht zu gehen. Er offenbart sich ihnen in Wahrheit, sodass sie sein Geheimnis erfassen und der Welt bezeugen können. Der Erste, der dies tut, ist Johannes der Täufer.

Evangelium Joh 1,1-18

Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und das Wort war Gott. Dieses war im Anfang bei Gott. Alles ist durch das Wort geworden und ohne es wurde es nichts, was geworden ist. In ihm war Leben und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht leuchtet in der Finsternis und die Finsternis hat es nicht erfasst. Ein Mensch trat auf, von Gott gesandt; sein Name war Johannes. Er kam als Zeuge, um Zeugnis abzulegen für das Licht, damit alle durch ihn zum Glauben kommen. Er war nicht selbst das Licht, er sollte nur Zeugnis ablegen für das Licht. Das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet, kam in die Welt. Er war in der Welt und die Welt ist durch ihn geworden, aber die Welt erkannte ihn nicht. Er kam in sein Eigentum, aber die Seinen nahmen ihn nicht auf. Allen aber, die ihn aufnahmen, gab er Macht, Kinder Gottes zu werden, allen, die an seinen Namen glauben, die nicht aus dem Blut, nicht aus dem Willen des Fleisches, nicht aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind. Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt und wir haben seine Herrlichkeit geschaut, die Herrlichkeit

Sonntags*freude*

des einzigen Sohnes vom Vater, voll Gnade und Wahrheit. Johannes legt Zeugnis für ihn ab und ruft: Dieser war es, über den ich gesagt habe: Er, der nach mir kommt, ist mir voraus, weil er vor mir war. Aus seiner Fülle haben wir alle empfangen, Gnade über Gnade. Denn das Gesetz wurde durch Mose gegeben, die Gnade und die Wahrheit kamen durch Jesus Christus. Niemand hat Gott je gesehen. Der Einzige, der Gott ist und am Herzen des Vaters ruht, er hat Kunde gebracht.

Texte aus: Messbuch 2026, Butzon & Bercker

Ankündigungen

Erscheinung des Herrn, Dienstag, 6.1.:

HL. Messe um 10:00 und 18:00 Uhr

zur Liturgie um 10:00 Uhr: Besuch der Sternsinger
anschließend Pfarrcafé